



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Das Leben Raphaels

Grimm, Herman

Stuttgart [u.a.], 1903

Maria.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47194](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47194)

Sechstes Kapitel.

Die Sistineische Madonna.

Maria. — Die vorrömischen Madonnen Raphael's. — Die römischen Madonnen. — Die Madonna in Dresden.

1.

Maria.

Madonnenbilder bedurfte man in Italien. Ich weiß nicht, wie es jetzt dort steht: als ich zuerst in das Land kam, hatte, soweit meine Blicke reichten, jedes Haus seine Madonna, jedes Zimmer beinahe die seinige und jedes Kind eine Madonna über seinem Bettchen. Die unzähligen Kirchen und Capellen, mochten sie geweiht sein welchem Heiligen sie wollten, hatten ihre Madonnenaltäre mit Bildern. Wenn ich in dem noch päpstlichen Rom Nachts nach Hause kam, war es todtenstill und dunkel in den Straßen und Gassen, vor den Madonnenbildern an vielen Ecken aber flackerten die Lämpchen. In Raphael's väterlichem Hause in Urbino finden wir eine Madonna auf die Wand eines Zimmers gemalt: seine Mutter soll es sein, er selber das Christkind, und in der Stube sei er auf die Welt gekommen. Die frühesten Sachen, die Raphael selbst zugeschrieben werden, sind Madonnen, und neben seinem Grabe im Pantheon steht eine Madonna auf dem Altar. Denn auch die Männer

konnten ihrer nicht entbehren. Ohne die Fürbitte dieser Frau schien keine Vergebung und Seligkeit erreichbar. Die in den ältesten Zeiten der Kirche starre, dann majestätische, dann hoheitsvolle, dann ruhige Himmelskönigin wurde zur lieblichen, zärtlichen, trauernden, verzweifelnden Mutter. Jeder Moment jungfräulicher und mütterlicher Schönheit fand in Maria ihr Spiegelbild. Alles was eine Mutter erfreuen und ihr Schmerz bereiten kann, wurde ihr angedichtet: die sieben Freuden und die sieben Schmerzen der Maria. Das Leben der Maria ist der Inbegriff des Frauenlebens. Ihres stillen, verschlossenen Daseins bei den romanischen und orientalischen Völkern. Die Deutsche Maria ist schon eine andere.

Trotz der unendlichen Vorbilder durfte jeder neue Künstler eine neue Maria erfinden und empfinden, wie jeder neue Mensch den urewigen Umfang menschlicher Gefühle an sich selbst zu erproben und sie zum erstenmale durchzumachen hat. Das ist nicht confessionell, sondern menschlich. Wir verstehen historisch die Härte, mit der Luther sich einst gegen den Mariendienst aussprach, der allen Gottesdienst seiner Zeit überwuchert hatte. Verstehen auch, warum Dürer, der die Marienlegende mit seinen schönsten Erfindungen verherrlichte, in den zwanziger Jahren seines Jahrhunderts, als Luther auftrat, keine Madonnen mehr malte. Heute aber sind diese Gegensätze verschwunden. Wir begegnen Raphael's Madonnen an den Wänden der Stuben in evangelischen Häusern wie in katholischen. Aus Amerika wurde mir geschrieben, es sei keine Familie dort, in der die Sisti-nische Madonna nicht zu finden sei.

Durch die Legende war Maria's Leben von uralten Zeiten her in nicht zählbare Scenen inneren und äußeren

Lebens ausgedehnt worden. Lehner's schönes Buch über die Marienlegenden ist bekannt. Immer duldet Maria, hilft sie, rettet sie. Sie wendet das Böse zum Guten. Was jedes Kind vertrauensvoll von seiner Mutter verlangt, darf Jeder von ihr verlangen als ob er wieder ein Kind geworden sei. Die menschlich am meisten rührende Madonna, die ich kenne, ist die Murillo's in Dresden. Für Raphael's Sistineische Madonna habe ich kein Beiwort.

2.

Raphael's vorrömische Madonnen.

Unter ‚Madonna‘ wird in der Kunst Maria allein, oder Maria mit dem Kinde, oder mit beiden Kindern, verstanden; auch Joseph und Anna und Heilige sind dabei. Bei Darstellungen dieser Art braucht die Madonna nicht immer die Hauptperson zu sein, sondern das Kind bildet die Mitte. In diesem Sinne haben wir figurenreiche Madonnenbilder, die nicht bloß thronende Ruhe, sondern Handlung darstellen. Und zwar scheinbare oder wirkliche Handlung. Für einige Madonnen Raphael's ist dies zu beachten.

Vasari erzählt und ein Brief Raphael's bestätigt, daß Raphael in seiner Jugend Madonnen für die herzoglichen Damen von Urbino malte. Als das älteste dieser Madonnenbilder gilt die miniaturhaft fein ausgeführte Madonna Staffa Connestabile, so genannt nach der Familie, die sie in Perugia bis in die Mitte unseres Jahrhunderts besaß, wo sie dann aus ihrem Palaste für viel Geld nach Petersburg verkauft wurde. In Perugia hatte sie ihr altes Quattrocento-Originalrähmchen noch. Ist sie von Raphael? Wer sie besitzt, wird es sicherlich